

Überblick schaffen im Angebotsdschungel

Gleich mehrere Gemeinden planen derzeit ein Familienzentrum. Unterstützung erhalten sie vom Kanton.

Perrine Woodtli

Mukiturnen, Mittagstisch, Elternberatung, Ludothek – Es gibt viele Angebote für Kinder und Eltern. Junge Mütter und Väter können so schon einmal den Überblick verlieren. Abhilfe schaffen sollen Familienzentren. Die Idee: Alles unter einem Dach vereinen. Im Familienzentrum können sich Eltern austauschen und über die Angebote für den Familienalltag informieren. In der Region sind drei Zentren in Planung oder im Aufbau: in Gossau, Wittenbach und Mörschwil. In Gaiserwald denkt man darüber nach.

Im Kanton St.Gallen sind insgesamt sieben Zentren in Planung oder im Aufbau. 14 gibt es bereits, darunter in St.Gallen und in Rorschach. Mit sechs weiteren Gemeinden arbeitet der Kanton punktuell zusammen. Dass gleich mehrere Familienzentren geplant sind, hat einen Grund: Im Rahmen der Strategie «Frühe Förderung» stehen für deren Planung, Aufbau und Entwicklung von 2016 bis 2020 Gelder zur Verfügung.

Dabei handelt es sich um eine Anschubfinanzierung. «Es geht darum, die Initiatoren in der Anfangsphase zu unterstützen», sagt Milena Gehrig vom Fachbereich Familienfragen. Vorgesehen war, die Kredite bis 2018 zu genehmigen. Aufgrund der Nachfrage verlängerte der Kanton das Förderprogramm aber.

Kanton trägt ein Drittel der Kosten in Aufbauphase

Ein Familienzentrum soll ein Ort der Begegnung sein und einen niederschweligen Zugang zu den Angeboten gewährleisten, damit sich die Eltern «in diesem Dschungel zurechtfinden», sagt Gehrig. In einem Café können sie sich austauschen und verschiedene Leute treffen. «Nicht, dass sie nur in ihrer Blase leben.» Dank eines Zentrums könnten Familien auch schnell integriert werden.

Der Kanton unterstützt die Familienzentren nicht nur finanziell, sondern auch beratend. Oft klopfen die Initiatorinnen – hauptsächlich seien es Frauen – aus den Gemeinden direkt bei ihnen an, sagt Gehrig. «In einer



Ein Familienzentrum soll beim Austausch helfen.

Bild: Getty

Erstberatung schauen wir, wie weit das Projekt schon ist und was man sich vorstellt.» Für weitere Beratungen während des ganzen Aufbauprozesses wird die Pädagogische Hochschule St.Gallen beigezogen, mit welcher der Kanton eine Leistungsvereinbarung hat. Sobald der Aufbau des Familienzentrums

konkret wird, kann der Kredit beantragt werden.

Voraussetzung für diesen ist laut Gehrig, dass die Gemeinde – sofern diese nicht selbst das Thema aufs Tapet gebracht hat – mit im Boot sitzt und eine Teilfinanzierung übernimmt. Der Kanton übernimmt jährlich ein Drittel der Kosten, höchstens

aber 15 000 Franken. «In der Regel wird der Kredit während zwei bis drei Jahren gezahlt.» Den Rest zahle die Gemeinde, einige würden auch mit den Kirchen zusammenspannen.

Standortsuche in Gossau, Eröffnung in Wittenbach

In Gossau plant man seit 2017 ein Familienzentrum, sucht aber nach wie vor eine Liegenschaft. In der Stadt existiert bereits ein Angebot mit Familienzentrum-Charakter. In der Spielgruppe Bärehusli befinden sich auch der Elterntreff. Einmal pro Woche ist zudem eine Elternberaterin dort anwesend. Wegen der steigenden Besucherzahlen wurde das Angebot des Elterntreffs Anfang Jahr in Absprache mit dem Amt für Soziales ausgebaut. Der Treff feiert am Montag sein dreijähriges Bestehen.

In Wittenbach ist man weiter. Dort eröffnet am 25. April für eine zweijährige Pilotphase das Familienwerk im evangelischen Kirchgemeindehaus Vogelherd. Einmal pro Woche findet ein Spiel-Café-Treff statt. Das Angebot soll laut Gemein-

derat Benjamin Gautschi nach und nach ausgebaut werden. Findet das Familienzentrum Anklang, könne man sich vorstellen, dass daraus dereinst ein Gemeinschaftszentrum werde. Laut Milena Gehrig gibt es bereits Zentren, die zu einem Generationenhaus mit generationsübergreifenden Angeboten weiterentwickelt wurden.

In Mörschwil verfolgt seit 2015 die Stiftung Generationenkreis die Idee eines Generationenhauses. In diesem Haus sollen sich Jung und Alt begegnen und auch Angebote der Frühförderung Platz finden.

Auch in Gaiserwald ist ein Zentrum ein Thema. Im evangelischen Kirchgemeindehaus in Abtwil findet neu parallel zur Elternberatung ein Elternkaffee statt. Dieses sei ein erster Schritt zum Aufbau eines Familienzentrums, heisst es im Blättli. Trägerin ist die Kirchgemeinde. Bis jetzt hat sie noch nicht Kontakt mit dem Kanton aufgenommen. Man stehe noch am Anfang, sagt Pfarrer Martin Heimbacher, und werde zu gegebener Zeit etwas zum Konzept sagen.

ANZEIGE

Vontobel

Wealth Management

Wer bekommt Ihr Erbe?

Erfolg braucht die richtigen Fragen. Uns sind Antworten nicht genug: Wir fordern Sie heraus mit Fragen, die neue Perspektiven zeigen und Möglichkeiten schaffen.

vontobel.com/wm

Zehn-Meter-Christbaum fürs Zentrum gesucht

Wittenbach In der kommenden Weihnachtszeit will man in Wittenbach wieder hoch hinaus. Dafür braucht es fürs Zentrum noch eine schöne, nach allen Seiten gleichmässig gewachsene Tanne, die mindestens zehn Meter hoch ist. Der gesuchte Christbaum sollte zudem möglichst frei stehen, damit der Abtransport für einen Lastwagen mit Greifarm einfach möglich ist. Der Fäll- und Transportter-

min ist Ende November und die Gestaltung des Weihnachtschmucks übernimmt gemäss Ausschreibung im Gemeindeblatt die Primarschule Dorf. Am ersten Adventssonntag wird dann die Christbaumbeleuchtung mit dem Adventssingen erstmals entzündet. Personen, die ihre Tanne zur Verfügung stellen möchten, können sich unter 0712922244 bei der Bauverwaltung melden. (pd/tir)

Zwei Jodelchörli sammeln 4100 Franken

Mörschwil Bereits zum 18. Mal haben am Wochenende das Jodelchörli St.Gallen Ost und das Jodelchörli Mörschwil zum gemeinsamen Benefizkonzert eingeladen. Es fand diesmal in der bis fast auf den letzten Platz gefüllten katholischen Kirche in Mörschwil statt. Erfreulich ist gemäss Mitteilung das Resultat: Es kamen 4100 Franken zusam-

men. Diese gehen an den Verein «Herzensbilder». Er schenkt leidgeprüften Familien ein kostenloses Fotoshooting mit einem Profifotografen. Am Konzert traten neben den beiden Jodel-Chören die Blech-Brothers Mörschwil sowie das Jodel-Duett Andra Haffa-Zihlmann und Claudia Diem mit Daniel Bösch am Akkordeon auf. (pd/vre)

Auf der Unteren Waid Gymnasiumsluft schnuppern

Mörschwil Diesen Samstag, von 9 bis 11.45 Uhr, lädt das Gymnasium Untere Waid Schülerinnen und Schüler der fünften und sechsten Primarklasse sowie der zweiten und dritten Sekundarklasse samt ihren Eltern zum Schnuppervormittag ein. Am Informationsanlass erhalten Besucherinnen und Besucher einen

Einblick in den Schulalltag. In verschiedenen Workshops werden zudem gemäss Mitteilung die Angebote der Schule praktisch vorgestellt. Dazu gibt es Führungen durchs Schulhaus. Musikalische Einlagen sollen Einblick in das vielfältige musische Angebot an der Unteren Waid geben. (pd/vre)